

No Future war gestern

„No Future war gestern“ heißt die mittlerweile dritte Kinoproduktion aus dem Hause independent entertainment GmbH. Viele Schauspieler, bekannt aus den verschiedensten Serien, und weit über 130 Statisten waren begeistert mit dabei. So übernahmen Fabian Harloff (Notruf Hafenkante), Nils Brunkhorst (Hitman-Agent 47, Los Veganeros), Olivia Klemke (Unter uns), Rosalie Wolff (Los Veganeros, Verbotene Liebe), Marvin Linke (Unter uns, Ostwind), das Hamburger Szeneoriginal Kalle Haverland (GZSZ, Werner-Eiskalt), aber auch Musiker wie z.B. Christof Stein-Schneider (Gitarrist Fury in the Slaughterhouse) gern einen Part in der aktuellen independent Produktion aus Hannover. Hauptdarstellerin Liza Tzschirner (Sturm der Liebe, Rosamunde Pilcher) verkörpert die Protagonistin Miri, Musikerin aus Leidenschaft, im bürgerlichen Leben Musiklehrerin. Musikalische Leidenschaft, ein gewisses Maß an Chaos und wundersame Zufälle bestimmen das Leben der jungen Frau. Frisch versetzt an das JBB Gymnasium, wird sie aufgrund eines dummen Unfalls in die Entführung eines Unternehmersohns verwickelt, und so führt sie ihr Weg durch diese rasante, liebenswerte Schülertomödie. Nach über einjähriger Planung und Organisation starteten die Dreharbeiten am 01. August 2015 und führten das Team um die beiden Produzenten Susi Duhme und Andreas Barthel innerhalb von gut drei Wochen an die verschiedenen Schauplätze in und um Hannover. Von der kleinen Dachwohnung bei gefühlten 60° Grad an den heißesten Tagen des Sommers, über das Musikzentrum, einen Supermarkt, das besagte Gymnasium bis zum Kröpcke in Hannovers Innenstadt, war die Crew unterwegs. Vom ersten Tag an war das Drehteam ein Herz und eine Seele. Dass menschliche Wärme für den Zusammenhalt eines Teams eine der schönsten Voraussetzungen für eine gemeinsame Arbeit ist, steht dabei außer Frage. Sie aber zu fühlen, zu spüren und jeden Tag neu zu erfahren, war eine der außergewöhnlichsten Merkmale dieser Produktion. Bei aller Anstrengung kam aber auch der Spaß niemals zu kurz. Überhaupt wurde die gesamte Produktion trotz mancher langen Drehtage überlagert von Freude am Spiel, Spaß bei der Arbeit und so mancher Scherz wurde zum geflügelten Wort. Regisseurin Rivka Schimmelpfeng, die mit ihren 18 Jahren bereits ein großes Talent zeigte, hatte die Darsteller mit ihrer fröhlichen und unverkrampften Art dabei stets im Griff, und so konnte die Geschichte von Drehbuchautor Stephan Guddat perfekt umgesetzt werden. Vieles hätte aber so gar nicht stattfinden können, wenn nicht die Städte und Gemeinden mit Freigaben für Drehorte, Zusammenarbeit mit Polizei und Behörden, Freundschaftshilfe und manchmal auch einfach nur der Freude, an etwas Besonderem beteiligt zu sein, die Grundlage für manche Szene gebildet hätten. Sämtliche Darsteller verzichteten dabei auf eine Gage, glaubten von Anfang an an das Projekt und brachten all ihr Herzblut ein. Ob staubige Baugerüste, eine Fahrschule, die Idylle einer Kleingartenkolonie, der Charme einer Kaffeemanufaktur, Privatwohnungen, eine Schule oder öffentliche Plätze - kein Drehort war zu schwierig, kein Zeitpunkt der falsche, um die teils irrwitzigen Ideen auf Film zu bannen. Aber nicht nur vor der Kamera wurde geschwitzt, auch hinter der Kamera floss so mancher Tropfen den Rücken hinunter. Das herzige 7-köpfige Team war denn auch einer der Eckpfeiler dieser Produktion, führte auch an Grenzen, offenbarte neue Wege und behielt auch in den schwierigsten Momenten einen kühlen Kopf. Wenn ein Team innerhalb von zwei Tagen zusammengeschweißt agiert wie ein Mann, dann ist das eine Lebenserfahrung, die man jedem nur wünschen möchte und Lust auf einen weiteren gemeinsamen Dreh macht. PRESSEFREIGABE